

IX. Amtsgebäude.

a) Das Rathhaus.

Die im Herbst 1898 begonnenen Arbeiten zur Benutzbarmachung des Rathhauskellers wurden mit Beginn des Jahres 1899 derart gefördert, daß am 11. Februar die feierliche Eröffnung des Rathhauskellers in Gegenwart der Spitzen der Behörden vorgenommen werden konnte.

Über die Fertigstellung des Rathhauskellers wird im Abschnitte XXXI D abge sondert berichtet.

Durch die Einbeziehung des Rathhauskellers in die elektrische Beleuchtungsanlage des Rathhauses wurde die Accumulatoren batterie wesentlich (um rund 100 %) stärker belastet, als bisher. Es genügte daher dieselbe ihrer Bestimmung nicht mehr und mußte an deren Vergrößerung geschritten werden.

Mit dem Gemeinderathsbeschlusse vom 14. Juli 1899 wurde das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Project für die Verstärkung, beziehungsweise den Umbau der Accumulatorenanlage mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 28.000 fl. genehmigt. Von dieser Summe wurde auf das Jahr 1899 ein Betrag von 3000 fl., auf das Jahr 1900 ein Betrag von 10.000 fl. und auf das Jahr 1901 ein Betrag von 15.000 fl. verwiesen.

Am 13. September 1899 übertrug der Stadtrath die Vergrößerung der Accumulatorenbatterien A, B, C und D für eine Entladestromstärke von je 360 Ampère einschließ lich der Lieferung eines Zellschalters zum Pauschalpreise von 5390 fl. pro Batterie, ferner die Versicherung dieser Batterien für 10 Jahre gegen eine Jahresprämie von 480 fl. pro Batterie, sowie den allfälligen Ausbau der Elemente auf 500 Ampère Entladestrom pro Batterie zum Pauschalpreise von 2250 fl. pro Batterie und die Versicherung dieser vergrößerten Batterien gegen eine Prämie von 632 fl. 50 kr. pro Batterie der Accumulatorenfabrik-Aktiengesellschaft, Generalrepräsentanz Wien.

Einem Uebelstande, nämlich dem kalten Luftzuge bei den Fenstern im Gemeinderathssitzungs saale, wurde durch die Einrichtung einer Fensterbeheizung mit Leuchtgas gründlich abgeholfen, welche Herstellung mit einem Kostenaufwande von 880 fl. bewerkstelligt wurde.

Durch mehr als zehnjährigen intensiven Betrieb undicht gewordene Siederohre zweier großer Dampffessel der Heizanlage des Rathhauses wurden mit einem Kosten erfordernisse von 2481 fl. reconstruirt.

Die seit der Demolierung der Elisabethbrücke im Arkadenhofe des Rathhauses provisorisch aufgestellt gewesenen Standbilder wurden auf der nunmehr fertiggestellten Brüstungsmauer des offenen Einschnittes der Stadtbahn bei der Stadtbahnhaltestelle „Karlsplatz“ aufgestellt. (Siehe Capitel XIV. Monumente.)

An baulichen Veränderungen im Rathhause sind nur die aus Anlaß der Reorganisation der Armenpflege erfolgte Errichtung eines Stiftungsdepartements und die durch örtliche Vereinigung des Waisendepartements und des Armandepartements erforderlich gewordenen Adaptierungen zu erwähnen.

Die Überfiedlung der Direction der städtischen Gaswerke in das für diesen Zweck adaptierte Schulgebäude in der Doblhoffgasse im I. Bezirke gestattete eine kleine Verbesserung der Raumverhältnisse im Stadtbauamte, ohne daß jedoch hiedurch dem immer fühlbareren Raummangel im Rathhause wesentlich abgeholfen worden wäre. Diesbezüglich wurden wegen eventueller Verlegung einzelner Dienstzweige in außerhalb des Rathhauses gelegene Räume Studien gemacht.

Der Besuch des Rathhauses seitens der Fremden behufs Besichtigung der Säle u. s. w. war ein sehr reger und wurden, ohne die Massenbesuche bei Empfängen zu rechnen, 6106 Personen als Besucher gezählt.

Die Personenaufzüge des Rathhauses wurden in ausgiebiger Weise benützt; im Jahre 1899 wurden 266.307 Personen in die verschiedenen Stockwerke befördert.

Infolge des plötzlichen tragischen Todes Ihrer Majestät der Kaiserin und der dadurch hervorgerufenen allgemeinen Landesstrauer mußten im Jahre 1899 der Ball der Stadt Wien und andere große Feste unterbleiben.

Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Rathhauskellers versammelten sich die Festgäste in den Räumen des Festsaales am 11. Februar 1899, um sich von da in den Keller zum Festmahle zu begeben.

Am 8. September fand ein festlicher Empfang des VI. Gewerbegegenossenschaftstages in den Festräumen des Rathhauses statt.

Am 31. October wurde aus Anlaß der Eröffnung der neuerbauten städtischen Gaswerke im Festsaale des Rathhauses ein Festmahl abgehalten.

Am 2. December wurde im Festsaale zum erstenmale die feierliche Vertheilung von 80 Lebensrentenpolizzen an arme Kinder durch den Bürgermeister vorgenommen.

Am 6. December wurde der Gastwirtetag im Festsaale des Rathhauses seitens des Gemeinderathes festlich empfangen.

Vielfach wurden die Volkshalle, der steinerne Saal und der Stadtrathssitzungsjaal zu Verhandlungen u. s. w. verwendet, und zwar die Volkshalle an 149 Tagen zu Genossenschafts-, Vereins- und Volksversammlungen, zu Wahlzwecken u. dergl., der steinerne Saal an 20 Tagen zu Genossenschafts- und Vereinsversammlungen und Ziehungen u. s. w., und der Stadtrathssitzungsjaal an 19 Tagen zu Versammlungen der Bezirksamtsleiter und Amtsärzte, zur Abhaltung von Praktikantenprüfungen u. s. w.

b) Sonstige Amts- und Anstaltsgebäude.

In den städtischen Amts- und Anstaltsgebäuden mit Ausnahme des Rathhauses wurden während des Berichtsjahres nur unwesentliche bauliche Veränderungen, in den meisten nur die zu ihrer Instandhaltung erforderlichen Arbeiten und Renovierungen vorgenommen. Neubaut wurde nur das Amtshaus für den XVI. Bezirk.

Erwähnenswert erscheinen die nachstehend angeführten Herstellungen:

In der Feuerwehr-Centrale, I. Am Hof 9 und 10 wurde ein Theil der Commandanten-Wohnung für Bureauzwecke verwendet; ferner wurde die Vergrößerung des Monturdepôts durchgeführt.

Im Gemeindehause des II. Bezirkes, Kleine Sperlgasse 10, gelangten nur kleinere Instandhaltungsarbeiten zur Ausführung. Im städtischen Depôtgebäude

II., Am Tabor 5, wurden Renovierungen und Herstellungen mit den Kosten von 1142 fl. 50 kr. vorgenommen.

Im Gemeindehause des III. Bezirkes, Sechskrügelgasse 6, wurde von dem Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den III. Bezirk die Vergrößerung der Amtlocalitäten für die Steueramts-, Executionsamts- und Conscriptiionsamts-Abtheilung, sowie für die Kanzlei und Registratur angeregt und vom Bezirksvorsteher zu diesem Zwecke die Verlegung der Feuerwehr-Filiale in das Haus III., Rajumofskygasse 12 vorge schlagen.

Im Gemeindehause des IV. Bezirkes, Schöffergasse 3, wurde die Renovierung der drei Stiegenhäuser und zwei Hauseinfahrten, die Restaurierung der Amtlocalitäten des magistratischen Bezirksamtes, die Erweiterung der Steueramts-Abtheilung, die Adaptierung der Kanzlei des Bezirksvorstehers, ferner die Herrichtung der Mannschaftsküche der Feuerwehr als Wasch- und Baderaum für dieselbe, und die Herstellung von Aborten und Pissloiren mit dem Kostenaufwande von 2625 fl. ausgeführt.

Im Gemeindehause im V. Bezirke, Schönbrunnerstraße 54, war bis zum 1. Juni 1899 zu ebener Erde die Filiale Margarethen der städtischen Berufsfeuerwehr untergebracht; die durch die Übersiedlung dieser Filiale in das neue Feuerwehrdepôt in der Reinprechtsdorferstraße freigewordenen Localitäten wurden zu Amtszwecken des magistratischen Bezirksamtes adaptiert.

Die als Einfahrtsthore verwendeten Öffnungen wurden in Fenster umgewandelt, sämtliche Gassenfenster in den adaptierten Räumen mit eisernen Kollbalken versehen, die Fußböden der tiefergelegenen Räume durch Anschüttung gehoben und mit harten Brettelböden belegt.

Diese Räume wurden für Zwecke der Steueramts-Abtheilung, welche bisher im II. Stocke untergebracht war, eingerichtet und am 21. October 1899 in Benützung genommen. Nach der Übersiedlung der Steueramts-Abtheilung konnten erst die Adaptierungsarbeiten im II. Stocke in Angriff genommen werden und erfolgte nach und nach die Verlegung der einzelnen Amtsabtheilungen.

Gleichzeitig wurden auch Räume zur Unterbringung der Amtlocalität des k. k. Bezirks-Schulinspectors, welche bis dahin in einem Privathause, V. Bezirk, Schönbrunnerstraße 85, eingemietet waren, geschaffen. Diese Adaptierungsarbeiten erforderten einen Kostenbetrag von 7752 fl.

Am Gemeindehause im VI. Bezirke, Amerlinggasse 6, wurde die Renovierung sämtlicher Facaden und der Anstrich der äußeren Fenster mit einer Auslage von 2143 fl. ausgeführt.

Polizei-Gefangenhause, VI. Bezirk, Theobaldgasse 2. Das Ansuchen der k. k. Polizei-Direction um Aufstellung eines Pavillons für ein photographisches Atelier, sowie um Überlassung von Räumen für eine anthropometrische Schule wurde bewilligt.

Außer der Reconstruction des Desinfectionssofens wurden Weißigungs- und Reinigungsarbeiten unter Aufsicht des Inspectorates in eigener Regie durchgeführt.

Im Gemeindehause im VII. Bezirke, Neubaugasse 25, fand eine Vergrößerung der Amtsräume durch Einbeziehung einer freigewordenen Wohnung statt.

Das bisher von den städtischen Ärzten benützte Parterrelocale im Gassentracte wurde nach entsprechender Adaptierung dem Armeninstitute des VII. Bezirkes für die Auszahlung der Pfründner zugewiesen, während den städtischen Ärzten die erwähnte, aus vier Räumen bestehende Wohnung als Amtlocalität angewiesen wurde.

Ein nach Entfernung des Sanitätsdepôts aus dem Gemeindehause frei gewordener Zubau im Hofe wurde als Waschküche für die im Hause befindlichen Wohnparteien eingerichtet.

Behufs Lösung der Frage des Umbaues, beziehungsweise Neubaues des Amtshauses im VII. Bezirke wurde vom Stadtrathe mit Beschlusse vom 24. Februar 1899 ein aus drei Stadträthen bestehendes Comité eingesetzt.

K. k. Gewerbegericht im VIII. Bezirke. — Die Amtsräume des im Jahre 1898 activierten k. k. Gewerbegerichtes für Wien und Umgebung, welchem im obigen Jahre zwei Wohnungen (Nr. 7 und 8) im I. Stocke des städtischen Hauses VIII., Florianigasse 39, zur Verfügung gestellt worden waren, wurden erweitert; es wurden dem k. k. Gewerbegerichte eine Hofwohnung Nr. 11 im I. Stocke dieses Hauses, ferner die im Parterre dieses Hauses gelegenen Wohnungen Nr. 1 und 6 sammt den gekündigten Gasthauslocalitäten und eine ehemalige Dienerschaftswohnung zugewiesen, so daß nunmehr sechs Gerichtsabtheilungen mit zwei Verhandlungssälen bestehen. Die Kosten dieser weiteren Adaptierungen mit Ergänzung der Amtseinrichtung beliefen sich auf 3400 fl.

Im Gebäude des magistratischen Bezirksamtes für den IX. Bezirk, Währingerstraße 39, und im Gemeindehause IX., Währingerstraße 43 wurden nur kleinere Instandhaltungsarbeiten und Renovierungen vorgenommen.

Im X. Bezirke erfolgte die Errichtung einer Wächterhütte im Depôt, Sonnleithnergasse 10, mit dem Kostenbetrage von 770 fl.

Im Materialdepôt im XI. Bezirke, Kopalgasse, wurde ein Pferdestall mit den Kosten von 1000 fl. erbaut.

In Altmannsdorf XII., Hauptstraße 44 und Hegendorferstraße 11, wurden Adaptierungen für Depôtzwecke der Altmannsdorfer freiwilligen Feuerwehr mit den Kosten von 863 fl. und im XIV. Bezirke Adaptierungen im Hause XIV., Grimmgasse 36, für Zwecke der freiwilligen Feuerwehr in Rudolfsheim um einen Kostenbetrag von 1450 fl. vorgenommen.

Amtshaus für den XVI. Bezirk. — Im XVI. Bezirke wurde auf dem Richard Wagner-Platz ein Amtsgebäude erbaut. Die Vorgeschichte dieses Baues und die Daten über die Genehmigung desselben sind im Verwaltungsberichte für das Jahr 1898 (Seite 83) enthalten.

Der Bau wurde am 27. Februar 1899 begonnen; durch denselben erscheint der südliche Theil des Richard Wagner-Platzes verbaut und zwar derart, daß die eine Hauptfront des Gebäudes (mit dem Haupteingange) gegen Norden gelegen ist; vor dieser Front wurde eine Zufahrtsstraße und eine bis an die Thaliastraße reichende Parkanlage neu hergestellt. Die zweite Hauptfront (mit zwei Nebeneingängen) liegt gegen Süden an der Hasnerstraße.

Das Gebäude besteht aus einem Souterrain, einem Hochparterre und zwei, im Mittelbaue drei Stockwerken. In denselben sind untergebracht und zwar: Im Souterrain: Depôts für sichergestellte und gepfändete Effecten, ein großer Vicitationsraum, Brennmaterialien- und Desinfectionsmittel-Depôts; im Hochparterre: die Steueramts-Abtheilung, die Conserptionsamts-Abtheilung, das Armeninstitut, die städtischen Ärzte, die Veterinär-amts-Abtheilung und zwei Hausdienerwohnungen; im ersten Stockwerke: die Hauptcasse-Abtheilung, die Executionsamts-Abtheilung, die Bezirksvertretung, der Bezirks- und Ortschaftsrath und (in Reserve) die Räume für die zu errichtende Sparcasse-Abtheilung, außerdem zwei Dienerschaftswohnungen; im zweiten Stockwerke: der durch zwei Geschosse

reichende Festsaal mit Garderobe, das magistratische Bezirksamt, das Einreichungsprotokoll, die Bauamts-Abtheilung und zwei größere Wohnungen; im dritten Stockwerke: die Registratur und die Galerie für den Festsaal.

Die Fassade des Gebäudes ist im Style der italienischen Renaissance gehalten und bringt im Vereine mit der Dachausmittlung den öffentlichen Charakter des Gebäudes kräftig zum Ausdruck.

Die Baukosten belaufen sich einschließlich der Möbellieferung, der nachträglich genehmigten Herstellung einer transparenten öffentlichen Uhr und einer Trottoiranlage mit Rasenflächen in den beiden Hauptfronten auf rund 259.000 fl. Die Benützung des Gebäudes wurde für das Jahr 1900 in Aussicht genommen.

Für das Amtshaus im XVII. Bezirke, Elterleinplatz 14, wurde eine neue Clojet-Einrichtung mit den Kosten von 3921 fl. 50 kr. genehmigt und deren Ausführung in Angriff genommen.

Städtisches Polizei-Gefangenhäus. — In dem letzten Verwaltungsberichte wurde erwähnt, daß in Angelegenheit des staatlichen Benützungsrechtes an dem städtischen Polizei-Gefangenhause VI., Theobaldgasse 2, am 9. März 1898 ein Rechtsgutachten abgegeben wurde, auf Grund dessen der Magistrat dem Stadtrathe am 31. October 1898 Anträge unterbreitete. Der Gemeinderath hat nun in seiner Sitzung vom 24. November 1899 den Beschluß gefaßt, es sei bei dem k. k. Landesgerichte in Wien die Feststellungsklage in Angelegenheit des städtischen Polizei-Gefangenhauses gegen das k. k. Arrar einzubringen; im Falle einer günstigen Erledigung sei sodann die Klage auf Räumung und Ersatz für Wohnung, Licht, Wasser, Reinigung etc. zu überreichen und sei von der beschlossenen Klageführung die k. k. n.-ö. Statthalterei in Kenntniß zu setzen.

Die Überreichung der Feststellungsklage erfolgte erst nach Ablauf des Berichtsjahres.

Der k. k. Polizei-Direction wurde über ihr Ansuchen mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 6. April 1899 die Bewilligung zur Aufstellung einer Baracke auf dem an die Hofmagazine des Polizei-Gefangenhauses anstoßenden freien Platze zum Zwecke von photographischen Aufnahmen der Inhaftierten auf Widerruf und gegen einen jährlichen Anerkennungszius von 2 fl. erteilt.

Weiters wurden über ein diesfälliges Ansuchen der k. k. Polizei-Direction zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 20. October 1899 die Localitäten 23 und 24 im II. Stockwerke des Polizei-Gefangenhauses für Zwecke der Anthropometrie gegen Bezahlung eines am 2. Jänner jeden Jahres fälligen Recognitionszinses per 5 fl. unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen überlassen.